

bewegt & lebendig

Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

„Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns.“
Mt 1, 23

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

Manchmal können wir Gottes Ozon ganz deutlich um uns spüren und manchmal feiern wir mitten am Tag ein Fest der Aufbruchung...

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

Das Glück des Glücks Würde ist ein Leben Rosen auf der Erde spüren, heißt es nicht von der Welt sein, sondern mit uns sprechen, wenn sie schweigt. Sie kann aber auch nicht zu uns sprechen, wenn sie leuchtet. So wieder, Christ, wie muss, in die Glorie (Johannes) und dich für... (Johannes)

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

Ich über habe für dich geboren, Lass dich Gläubig nicht aufhören. (Johannes 22,32)

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ. (Lukas 1,43)

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden! (2. Kor. 5,17)

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

Es ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Ihm nennt ihn: Wunderbar! Ruhig! Stiller! Gott, Vater in Ehrlichkeit, Fürst der Frieden... (Lukas 1,31)

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

„Die für Tag scheint sich nichts zu ändern, aber schon bald ist alles anders.“ (Lukas 16,29)

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

Lohn dem nächsten Schritt. Nicht den Schritt bis ans Ende der Welt. Nur den nächsten.“ (Johannes 13,36)

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

„Wenn du deinem Leben Richtung geben willst, musst du aufbrechen.“ (nach Wolfgang Ibragimov)

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

„Sagt immerhin: Gott ist nicht über Spiel unserer Klugheit, spöck ihm!“ (Johannes 1,9)

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

Was nicht der die... (Lukas 11,20)

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

„Der Geist ist es, der lebendig macht... Die Worte, die ich zu Euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben.“ (Joh 6,63)

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

„Und die Menschen werden die Heil Gottes schauen.“ (Joh 1,9)

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

„Alles hat seine Stunde, Das jenseits Geschick und dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.“ (Ecclesiastes 3,1)

„Der Geist ist es, der lebendig macht... Die Worte, die ich zu Euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben.“ (Joh 6,63)

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

„Seht, ich bin bei Euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Johannes 14,19)

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

„Tut, ihr Himmel, was oben, ihr Wälder, laßt Gerechtigkeit regnen. Das Fick, bis sich auf und abge-der-der-der.“ (Johannes 14,19)

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

„Wiederum ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Netz, das ins Meer ausgeworfen wurde und in dem sich Fische aller Art fangen.“ (Matthäus 13,47)

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

„Und die Menschen werden die Heil Gottes schauen.“ (Joh 1,9)

bewegt & lebendig
Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

„Alles hat seine Stunde, Das jenseits Geschick und dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.“ (Ecclesiastes 3,1)

November 2019

EIN HERZLICHES GRÜSS GOTT!



„Als wär's ein Stück von mir!“, so nannte der Schriftsteller Carl Zuckmayer seine Lebenserinnerungen.

Ähnlich geht es mir, wenn ich nun, aus gegebenem Anlass, die Ausgaben unseres Pfarrbriefes bewegt&lebendig wieder lese.

Zehn Jahre Pfarrleben sind darin verewigt, viele Teilstücke eines bewegten und lebendigen Prozesses, der das gemeinsame Suchen nach Wegen widerspiegelt, den Glauben zeitnah und gottvoll in unserer Pfarre zu gestalten!

„Als wär's ein Stück von mir“, denn viel Herzblut, viele Gebete und aktives Gestalten war in diesen zehn Jahren spürbar, beileibe nicht nur von mir, oder uns Hauptamtlichen, sondern weit darüber hinaus!

Dankbarkeit über so viel guten Geist, über so viel Wohlwollen und so viel Bereitschaft zur Mitarbeit am „Reich Gottes“ in Ostermiething erfüllt mich! Gleichzeitig aber sind vielfältige Wandlungsprozesse in unserer Gesellschaft auch in unserem Ort eine starke Herausforderung, immer neu und vielleicht noch mutiger nach Wegen zu suchen, die Sehnsucht der Menschen nach einem Leben aus, mit und für Gott wach zu halten und zu wecken und die Pfarre als Heimat, als Konstante in aller Veränderung und nicht zuletzt als Kraftquelle auch für jüngere Menschen erlebbar zu machen!

Der menschengewordene Gottessohn möge uns dazu seinen Segen, seine Kreativität und seine nie versiegende Kraft schenken!

Frohe, gesegnete Advents- und Weihnachtstage wünscht euch allen,

Euer Pfarrer Markus Menner

KANZLEIZEITEN

Bei

Eva Eder:

Dienstag 16-17 Uhr

Mittwoch 17 - 18 Uhr

Donnerstag 10-12 Uhr

Bei Pfarrer

Markus Menner:

Samstag 10-11 Uhr

Tel.: 06278 / 6235

[pfarre.ostermiething@](mailto:pfarre.ostermiething@dioezese-linz.at)

dioezese-linz.at

[www.](http://www.pfarre-ostermiething.at)

pfarre-ostermiething.at

Impressum

Ausgabe: 2 / 2019

Herausgeber:

Pfarramt Ostermiething

Für den Inhalt

verantwortlich:

Pfarrer Menner &

Redaktionsteam

Design:

Nestelbacher, Simling

Druck:

Druckerei Offset 5020

Titelbild

Titelseiten b&L

Reinhard Nestelbacher



UNSERE MITMENSCHEN

STANDESFÄLLE (STAND 23. OKTOBER 2019)

TAUFEN:

Marie Brandstötter, Mukenham, getauft am 06.04.2019

Emilio Eichhorn, Tarsdorf, getauft am 13.04.2019

Philipp Schimpl, Molkereisiedlung,

getauft am 28.04.2019

Gabriel Madl, Haigermoos, getauft am 04.05.2019

Anna Schmidlechner, Felm, getauft am 04.05.2019

Johannes Eder, Gumpling, getauft am 12.05.2019

Greta Marie Brunbauer, Strobl, getauft am 18.05.2019

Konstantin Kennerknecht, Tarsdorf,

getauft am 19.05.2019

Nele Sophie Hois, Oberndorf b. Sbg.,

getauft am 26.05.2019

Fabian Lafenthaler, Unterfeld, getauft am 02.06.2019

Lisa Wimmer, Haigermoos, getauft am 08.06.2019

Jona Bernd Johann Löscher, Tarsdorf,

getauft am 16.06.2019

Amelia & Sofia Roschitz, Feldkirchen/Mattighofen,

getauft am 29.06.2019

Magdalena Hartl, Gumpling, getauft am 14.07.2019

Paula Katharina Erlmann, Bürmoos,

getauft am 10.08.2019

Paula Marie Wimmer, Bürmoos, getauft am 15.09.2019

Marina Niedermayr, Ernsting, getauft am 21.09.2019

Isabell Grabner, St. Pantaleon, getauft am 29.09.2019

TRAUUNGEN (IN DER PFARRKIRCHE):

Rebecca Hartl & Hermann Pink

am 18.05.2019

Stefanie Daxecker & Roman Thalhammer

am 28.09.2019

VERSTORBENE:

Karl Sigl, † am 16.04.2019 im 87. Lj.

Ingeborg Galluseder, † am 08.05.2019 im 77. Lj.

Hedwig Wartha, † am 29.05.2019 im 71. Lj.

Maria Wappis, † am 04.06.2019 im 62. Lj.

Franz Sommerauer, † am 04.07.2019 im 81. Lj.

Maria Huber, † am 04.07.2019 im 92. Lj.

Gertraud Rauscher, † am 22.07.2019 im 89. Lj.

Elfriede Schlichtner, † am 11.08.2019 im 88. Lj.

Josef Fischer, † am 04.08.2019 im 89. Lj.

Franz Erbschwendtner, † am 05.09.2019 im 75. Lj.

Johannes Kainzbauer, † am 22.10.2019 im 84. Lj.

Maria Fuchs, † am 23.10.2019 im 86. Lj.

EINLADUNG ZUR PFARRWALLFAHRT

Unsere 11. Pfarrwallfahrt führt uns nächstes Jahr unter anderem nach Würzburg und Münsterschwarzach. Herzliche Einladung dazu!

Termin: 20.-23.4.2020

Anmeldung ab sofort bei der Firma Felber.



KLEINE ERNTEKRONE VON KINDERN GEBUNDEN

Die Idee mit Kindern ein Element im Gottesdienst am Erntedankfest zu verankern und das Danken für die Kinder erlebbar zu machen, bestand schon länger. Eine kleine Erntekrone mit den Kindern zu binden, war der Einfall von Familie Göpperl. Also haben wir uns Anfang September an die nötigen Vorbereitungen gemacht. Besonders bei den Goldhaubenfrauen sowie bei der Zeche Ernsting möchten wir uns für die großzügige Bereitstellung des nötigen Getreides bedanken. Wie eifrig die Kinder bei der Sache waren, zeigt folgende Tatsache: Sie nahmen sich nicht einmal Zeit, die mitgebrachten Muffins zu essen. Diese wurden neben der Arbeit „verdrückt“. So ging es lustig voran und die Erntekrone war im Nu fertig. Nun brauchte nur noch der Leiterwagen seinen Schmuck. Im Nachhinein betrachtet war es ein gutes Miteinander und die Zeit verging im Flug. Unser Herr Pfarrer hatte zu Erntedank schon ganz viel zu tun: Er musste diesmal zwei Erntekronen und außerdem die schönen Erntedankbüschel von den Goldhaubenfrauen segnen. Auf dem geschmückten Leiterwagen wurde ihre kleine Erntekrone von den MinistrantInnen beim Umzug mit in die Kirche genommen, wo sie ihren Ehrenplatz neben der großen Krone fand. Im Gottesdienst trugen die Kinder uns dann ganz persönliche Fürbitten, die uns unter die Haut gingen, vor. Wer möchte kann sie auf unserer Pfarrhomepage nachlesen: www.dioezese-linz.at/ostermiething

TEXT: JOSEF HANGÖBL / BILD: CORNELIA GÖPPERL

„LEBEN(-DIG)“

WENN SIE HEUTE IN IHREN KALENDER SCHAUEN – WIE VIEL ZEIT IST FÜR DAS LEBEN EINGEPLANT?

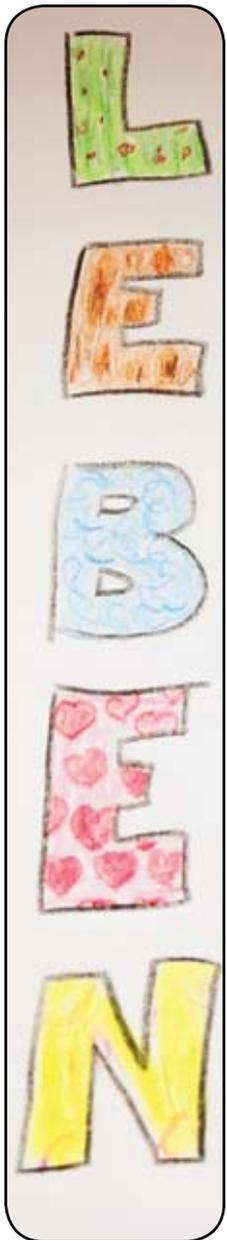
WELCHER TERMIN ZAHLT AUF IHRE LEBENDIGKEIT EIN?

UM EIN MUSIKINSTRUMENT ZU LERNEN, MUSS MAN FLEISSIG ÜBEN UND REGELMÄSSIG SPIELEN.

GILT DAS FÜR DAS LEBEN AUCH?

Text & Bilder:

Katja Häusler



Was ist das Leben?

Nach dem Gegenteil von Leben gefragt, sagen die meisten Leute spontan: der Tod. Doch das Gegenteil von Tod ist die Geburt. Am Anfang entsteht Leben (= Geburt), an einem bestimmten Punkt endet es (= Tod). Leben muss also das sein, was zwischen Geburt und Tod geschieht: was uns passiert, was uns begegnet, was wir selbst gestalten und erleben dürfen.

Wenn wir nicht aufpassen, geht das Leben schneller vorbei, als uns lieb ist. Zum einen, weil das Leben sehr fragil ist und es viele Gefahren gibt, die unser Leben bedrohen. Zum anderen, weil wir manchmal in einen Alltag abdriften, der dazu führt, dass wir unser Leben nicht mehr bewusst wahrnehmen und gestalten, sondern, dass es einfach ein kontinuierlicher Ablauf von Terminen, von Aufstehen, Dinge erledigen und Schlafengehen ist und so die Wochen und Jahre vergehen und wir uns gar nicht so fühlen, als dass wir in dieser Zeit „gelebt“ hätten.

Gefülltes oder erfülltes Leben?

In einem Gespräch vor ein paar Tagen habe ich mich selbst dabei ertappt, dass ich gesagt habe: das Leben gehört gelebt! Da war ich mir ganz sicher und habe es so gemeint, dass man mit viel Freude und Lebenslust in jeden Tag gehen soll, dass man Gelegenheiten nutzen soll, sich nicht so viele Sorgen und Gedanken machen sollte, sondern mit Lebensmut und Gottvertrauen sich in neue Situationen, Herausforderungen oder gar Abenteuer stürzen soll.

Es geht nicht darum, seinen Terminkalender so gut wie möglich zu füllen, sondern sein eigenes Leben bewusst mit den – für einen selbst – wertvollen Dingen zu füllen: zum Beispiel mit Liebe, mit wohltuenden Begegnungen, mit Humor, mit neuer geistiger Nahrung, mehr Natur, Sport, ehrenamtlichen Engagement etc.

Herauszufinden, was einen selbst glücklich macht, was man erleben möchte um sein eigenes Leben als „erfüllt“ bezeichnen zu können, ist eine anstrengende, aber auch sehr wichtige Hausaufgabe für jeden von uns, ein Leben lang.

Lebendig sein

Wenn wir etwas als „lebendig“ bezeichnen, dann ist es in Bewegung, es tut sich etwas, dann ist was los. In einem Song von John Lennon heißt es: „Leben ist das, was passiert, wenn du eifrig dabei bist, andere Pläne zu schmieden“. Und Hape Kerkeling singt in seinem Lied: „Das ganze Leben ist ein Quiz, und wir sind nur die Kandidaten; das ganze Leben ist ein Quiz und wir raten, raten, raten...“

Nicht immer klappt alles so, wie wir uns das ausgedacht haben. Das Leben hat viele Überraschungen für uns parat: schöne und weniger schöne. Oft sind wir im ersten Schritt damit überfordert, aber das soll uns nicht vom Weitermachen abhalten.

Man muss das Leben so nehmen wie es kommt und gleichzeitig versuchen immer das Beste daraus zu machen – auch, wenn das bei Gott nicht immer einfach ist (aber „mit Gott“ definitiv einfacher).



„Runde Geburtstage“ sind eine gute Gelegenheit, über sein letztes Jahrzehnt nachzudenken und über die Wünsche für das nächste.

Zehn Jahre bewegt & lebendig möchte so ein Anstoß sein, sich über die eigene und unsere gemeinsame Lebendigkeit Gedanken zu machen & einladen, **das Leben aktiv mit Schöner zu (er-)füllen.**

Dazu gehören Loslassen und die Leere besiegen genauso wie neugierig auf neue Begegnungen zu sein und Dankbarkeit für die erlebten Zeiten zu zeigen. Dazu gehört Neuanfänge zu starten, wenn wir mit der bisherigen Bilanz nicht zufrieden sind. Die Erfüllung muss jeder Mensch immer wieder aufs Neue für sich suchen und finden – vielleicht im Lachen oder im Lernen. Vielleicht durch Beziehungen oder eine

Berufung. Vielleicht in der Großzügigkeit und Zuwendung zu anderen oder in der Umsetzung eigener Interessen oder Hobbies. Für das Leben gibt es sehr viele Definitionen, hauptsächlich biologische. Die Antworten auf die Fragen unseres eigenen Lebens können wir nur in uns selbst finden. Das Durchhaltevermögen dafür ebenso. Wer darauf achtet, wird spüren, dass Einer immer an unserer Seite geht und für uns da ist, wenn wir ihn brauchen.

10 JAHRE BEWEGT UND LEBENDIG

Kommentar: Reinhard Nestelbacher

In zehn Jahren haben wir 240 Seiten „bewegt und lebendig“ geschafft - also ein dickes Buch mit Gedanken, Anregungen, Gebeten, schlichten Informationen oder Berichten über das Pfarrleben. Alle sechs Monate trifft sich unser engagiertes Team, diskutiert Ideen, entscheidet sich und verteilt die Arbeiten. Danach setzen wir uns hin und feilen an Texten, kontaktieren GastautorInnen, ringen um Formulierungen und suchen penibel nach Fehlern. Oder wir stöbern durch Bildarchive, treffen die Fotografen, bzw. nehmen sogar selbst die Kamera

oder ein Zeichenblatt zur Hand. Dann formen wir alles in ein modernes Design, denken über neue Gestaltungsideen nach und machen das Heft für den Druck fertig. Nachdem das Heft gedruckt ist, holen viele weitere Helfer das Pfarrblatt, kommen zu jeden eurer Haushalte und schenken euch: ein mit Herz und viel Liebe erstelltes Stück Bewegung und Lebendigkeit.

Wir, das sind Markus Menner, Katja Häusler, Martina Fischer, Ludwig und Christine Hummer, Johanna Seehagen, Josef Hangöbl, Maja Ströbele, Reinhard Nestelbacher, Alois Mühlbacher, Arnold Rusch, Christina Schernberger, Hannes Hohengassner, Franziskus Schachreiter und viele mehr.

„LEBEN(-DIG)“

WENN SIE AUF DIE LETZTEN ZEHN JAHRE ZURÜCKBLICKEN: WIE BZW. WARUM HABEN SIE SICH LEBENDIG GEFÜHLT? WAS HAT SIE BEWEGT? GAB ES MOMENTE, IN DENEN SIE DIE LEBENSKRAFT GOTTES GANZ DEUTLICH GESPÜRT HABEN?

Anni G.

Ein ergreifender Moment war für mich das Singen der Nationalhymne am Nationalfeiertag. Man spürt, dass die Kirche kein abgeschotteter Bereich ist, sondern dass das gesamte Leben seinen Platz haben darf. Unser schönes Land, das weltliche Geschehen gemeinsam mit dem Glauben und dem Engagement Vieler – das macht eine lebendige Kirche aus.

Georg H.

Idealismus!
Obwohl die Bürokratie beständig große Hürden in den Weg stellt, gibt es Idealisten, die unentgeltlich für ihre Ziele arbeiten.

Katja H.

In den letzten zehn Jahren habe ich sehr viel gelernt. Ich versuche das Leben bewusster zu genießen. Menschliche Begegnungen sind sehr wertvoll für mich. Ich habe nicht alles erreicht, was ich mir gewünscht hätte, aber habe erlebt, dass mir Gott in jeder Not beisteht und mir Hilfe schickt.

Maja St.

Mich hat in den letzten zehn Jahren immer wieder unsere Gemeinschaft bewegt und berührt: Ich bin zutiefst dankbar, mit verschiedensten Menschen unterwegs zu sein. In diesen Begegnungen erfahre ich immer wieder überraschend Neues – vielleicht ein Wink der Lebenskraft Gottes...

Sophie F.

Ein besonders lebendiger Moment für mich als Organistin ist es, wenn am Ende der Christmette alle Lichter abgedreht werden und die ganze Kirche „Stille Nacht“ anstimmt. Das ist jedes Mal aufs Neue ein ganz berührendes Erlebnis und spätestens dann ist Weihnachten bei mir angekommen.

Reinhard N.

Zu sehen, wie unsere Kinder heranwachsen und selbständig werden - geschützt und behütet - das hält mich lebendig.

Birgit M.

Wenn ich mit Menschen, die ich gerne bei mir habe, Zeit verbringen darf, dann fühle ich mich bewegt und lebendig. Wenn ich weiß, dass ich keine Erwartungen erfüllen und keinen Klischees entsprechen muss, wenn ich fühle, dass ich einfach ich selbst sein darf, mit all meinen Schwächen und Stärken – das sind die Momente, die mich bewegen.

Christine H.

Ich fühle mich immer sehr lebendig, wenn ich nach einer großen Anstrengung auf dem Gipfel eines Berges stehe und Gottes wunderbare Schöpfung mich umgibt. Aber am meisten spürte ich die Lebenskraft Gottes, als mir ein neugeborenes Enkelkind in die Arme gelegt wurde.

JUNGSCHARLAGER 2019, UTTENDORF „EIN JAHR IN EINER WOCHE“



PFARRHEIM „HAUS DER BEGEGNUNG“

DAS NEUE PFARRHEIM „HAUS DER BEGEGNUNG“ SOLL ALLE MENSCHEN ANSPRECHEN UND DAS KIRCHLICHE ZUSAMMENLEBEN FÖRDERN UM ES BEWEGT & LEBENDIG ZU ERHALTEN.

*Text & Bilder:
Arnold Rusch*



Die Entscheidung für ein neues Pfarrheim fiel dem Pfarrgemeinderat nicht leicht, jedoch sprachen mehrere Gründe für einen Neubau: Einerseits kämpften wir im Erdgeschoss gegen Mauernässe

und Schimmelbefall und benötigen andererseits eine zeitgemäße und barrierefreie Raumaufteilung. Im Neubau ist nun der Zugang mit Kinderwagen, Rollator und Rollstuhl ohne Hindernis auf beiden Geschossebenen möglich. Ein großes Anliegen ist uns auch das äußere Erscheinungsbild des neuen Pfarrheimes.

Es erforderte viel Zeit und Einsatz, um eine Gebäudegestaltung, passend zur Kirche zu erzielen. Hier standen sich lange der Wunsch der Pfarrgemeinde und jener der modernen Architektur gegenüber.

Der Kostenvoranschlag für die Sanierungskosten des alten Gebäudes lag nur zehn Prozent unter den Neubaukosten - deshalb diese Entscheidung im Jahr 2016.

Die Planungsarbeiten erfolgten nun im Einvernehmen mit dem Pfarrgemeinderat und der Diözese. Bald darauf konnten die behördlichen Genehmigungsverfahren für

das neue Pfarrheim - dem „Haus der Begegnung“ - positiv abgeschlossen werden. Der Bevölkerung wurde das Projekt im Zuge des Pfarrfestes am 22. September vorgestellt. Die Präsentation fand großes Interesse und wurde sehr positiv aufgenommen.

Anhand der Bilder sind die wesentlichen Vorteile des Neubaus ersichtlich: ebener Zugang vom Pfarrweg bzw. von der Bergstraße, absolute Barrierefreiheit inklusive WC-Anlagen, vielfältige Nutzbarkeit der neuen Räumlichkeiten. Damit werden die Möglichkeiten der Nutzung für die verschiedenen Gruppen erweitert und verbessert.

Nun sind noch einige bürokratische Formalitäten mit der Diözese zu erledigen. Dann kann unser Bau beginnen.

Der Weg bis zu den Genehmigungen war nicht einfach, umso mehr freuen wir uns schon jetzt auf

die Umsetzung dieses Projekt und dieser Arbeit mit euch.



Wer sich - in welcher Form auch immer - gerne beim Bau des neuen Pfarrheimes beteiligen möchte, ersuchen wir, sich entweder im Pfarramt oder per Mail unter pfarre.ostermiething@diezese-linz.at zu melden.

Wir sind für jede Art von Mithilfe dankbar.



Wir tragen unser Pfarrheim ab, damit Neues entstehen kann. Die Botschaft von Jesus Christus als frohe Botschaft der Liebe und des guten Miteinanders soll uns dabei begleiten!

Die Begeisterung, die Freude und die Dankbarkeit über ein gutes Miteinander ist die Mitte für uns Christen. Jesus ist in unserer Gemeinschaft spürbar und lebendig als der Auferstandene. Die Liebe Christi ist in unserer Mitte erfahrbar im Füreinander und Miteinander und sie wird im Zeugnis des Erzählens von unserem liebenden Gott weitergetragen. Wir wollen, dass in unserem Pfarrheim dieser Geist des Füreinanders weht und hinausgetragen wird zu den Menschen, dorthin, wo sie leben. Wenn der Herr das Haus nicht baut, bauen die Bauleute vergebens!

Denn unser Glaube an Gott und an Jesus Christus, den Auferstandenen, kann zum Lebenssinn werden. Durch unser Tun im Lichte Jesu können sich positive Entwicklungen bei uns Menschen ergeben. Die

Adventszeit und das Weihnachtsfest sollen uns anregen, Fragen unseres Glaubens und unserer Gemeinschaft nachzuspüren. Wir wollen uns aufmachen - wie die Hirten, Gott im Kleinen und Unscheinbaren zu suchen. Unser Weg des Glaubens kann wie ein Schneesturm sein oder wie die Ruhe und der tiefe Frieden im Stall mit der Krippe. Unser Glaube ist oft gekennzeichnet von Orientierungslosigkeit. Sich neu auf die Suche zu machen und die Frage nach dem Sinn des Ganzen zu stellen, ist so heilsam. Unser Weg des Glaubens ist ein Suchen und ein Werden. Unser Pfarrheim möchte dafür einen Platz bieten. Einen Platz für unsere Kinder in der Spielgruppe, die Schutz und Spielraum brauchen für eine gute Entwicklung. Einen Platz für unsere Kinder in der Jungschar und in der Jugendgruppe zum Ausprobieren. Einen Platz für Feste, gemeinsame Aktivitäten, für alle, die gerne kommen. Es ist ein Haus, das lebt und Lebendigkeit schenkt für die kommenden Generationen.

Text : Josef Hangöbl

PFARRWALLFAHRT 2019

Text: Franziskus Schachreiter

Die heurige Ostermiethinger Pfarrwallfahrt vom 24. bis zum 29. April 2019 führte uns im gut gefüllten Reisebus der Firma Felber nach Frauenberg bei Admont und ins Mariazeller Land. Wie bei einer Wallfahrt üblich, beteten wir unterwegs zeitweise, sangen religiöse Lieder und feierten Gottesdienste. Außerdem bekamen wir während der Fahrt spirituelle Impulse von Pfr. Markus Menner und historische von Prof. Pachler. Daneben gab es aber auch genügend Zeit für Austausch, Unterhaltung und zur freien Verfügung.

In Frauenberg erhielten wir eine Kirchenführung vom dortigen Ortspfarrer, der ein ähnlicher Glockenliebhaber wie unser Pfarrer ist. Nach dem Mittagessen in Admont setzten wir unsere Reise fort, erreichten Mariazell und bezogen im Hotel „Weißer Hirsch“ unser Quartier. In Mariazell besuchten wir die Basilika und die beiden Schatzkammern mit reichen Votivgaben. Außerdem wurden wir durch die Lebzelterei, Wachszieherei und Brennerei (inkl. Metsiederei) Pirker geführt. Am Freitag fuhren wir nach Neuberg a. d. Mürz und feierten in der gewaltigen ehemaligen Stiftskirche mit dem größten mittelalterlichen Dachstuhl Österreichs die Messe. Nachmittags machten wir uns zu Peter Roseggers Waldheimat auf.

Die Sportlichen unter uns stiegen zu Roseggers Geburtshaus hinauf.

Am letzten Tag der Wallfahrt stand das Stift Lilienfeld am Programm, eine babenbergische Klostergründung. Eindrucksvoll dort ist das spätromanische Kirchenportal, der Kreuzgang mit gotischen Glasfenstern aus Annaberg, die Bibliothek und die Kirche, in der schwarzer Marmor aus Tübnitz verarbeitet wurde.

Über einen Abstecher durch die Wachau traten wir schließlich die Rückreise an. Es lohnte sich auf jeden Fall, bei dieser unvergesslichen Reise dabei zu sein. Danke!



390. WALLFAHRT NACH MARIA ECK AM 15. JUNI 2019

Text & Bild: Maja Ströbele

Nicht mehr zu Fuß oder - wie es eine Zeitlang üblich war - mit dem Rad bewegten wir uns durch die Sommerlandschaft, sondern gemütlich plaudernd in einem der grünen Busse aus Ostermiething. Mit einem Rosenkranz-Gebet stimmten wir uns ein und erinnerten uns an den Sinn unseres Weges: Wir wollen Maria, der Gottesmutter begeben.

Was dies bedeutet, war erspür- und erfahrbar - sei es im ganz besonderen

Licht dieser alten Kirche, das unserer Messe in eine „himmlische“ Stimmung tauchte, sei es beim staunenden Betrachten des uralten Gemäldes, auf dem alle Kirchen, die damals zur Pfarre Ostermiething gehört hatten, abgebildet sind - oder sei es in der fröhlichen Runde der vielen Menschen, die diese Pilgerfahrt gemeinsam angetreten hatten.

Im Geiste erneuert, sprich: frohgemut und innerlich bereichert, machten wir uns wieder auf den Heimweg. Möge diese geheimnisvolle Verbindung mit Maria Eck noch viele Menschen aus unseren Pfarren so sehr begeistern, dass sie sich gemeinsam auf den Weg machen!



**WO ZWEI ODER DREI
BEISAMMEN SIND...**

**... ODER: WO AUS ZWEI ODER DREI
PFARREN MENSCHEN BEISAMMEN SIND
– DA BIN ICH MITTEN UNTER IHNEN.**

Text: Christina Schernberger

Diese Gemeinschaft war beim Treffen der Pfarrgemeinderäte aus Tarsdorf, Radegund und Ostermiething spürbar. Sie wurde erfahrbar in der gemeinsamen Andacht in des ehemaligen Seniorenheims in Ostermiething: Im verbindenden Gebet, beim Betrachten der einzigartigen Glasfenster, beim gemeinsamen Singen. Sie war spürbar beim Beobachten der Fresken der „verkehrten Welt“ und schließlich beim Ausklang, der einlud zum Reden, zum gemeinsam Essen und um Verbindungen zu knüpfen.

Wir sagen „Danke“ für diese wertvolle Begegnung! Ein Danke auch an Sonja Kamm, die uns mit Fachwissen die „verkehrte Welt“ erschlossen hat. Und schließlich richtet sich ein Dankeschön an Pfarrer Markus Menner, der mit Umsicht, Menschlichkeit und viel Geduld unsere drei Pfarren leitet und immer wieder Gelegenheiten bietet, uns als Gläubige zusammenzuführen.



REGIONALES JUNGSCHAR- UND MINISTRANTENFEST
Textvorlage & Foto: Verena Plainer

Am 22. Juni 2019 fand ein Jungschar- und Ministrantenfest im Areal der Landwirtschaftsschule Burgkirchen statt. 90 Ministrantinnen und Ministranten sowie rund 25 ehrenamtlich Engagierte in der Kinderpastoral aus 13 Pfarren des Bezirks Braunau folgten der Einladung. Auf spielerische Art und Weise meisterten sie in Gruppen unterschiedliche Aufgaben zu den Bereichen Geschicklichkeit, Wissen und Teamgeist, die die Stationen der Spieleolympiade für sie bereit hielten. Gemeinsam gesungen, gebetet, gefeiert und gelacht wurde bei der anschließenden Kinder-Wort-Gottes-Feier.

AUS DER PFARRGEMEINDE

DIAKONIEWEIH

VON FRANZISKUS SCHACHREITER

Text: Markus Menner

Viele Menschen ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, ein großes, alles andere als alltägliches Ereignis mitzufeiern: die Diakonenweihe von Franziskus Schachreiter, der schon das dritte Jahr als pastoraler Mitarbeiter segensreich in unserer Pfarre wirkt und jetzt als Diakon viele liturgische Dienste übernehmen kann, z.B. Taufen, Begräbnisse oder Hochzeiten. Allein drei volle Busse der Firma Felber und viele Menschen darüber hinaus, z.B. aus der Heimatpfarre von Franziskus, allen voran seine große Familie und viele Bekannte machten sich an diesem regnerischen, trüben Morgen des 9. November 2019 auf den Weg! Mit innerer Anteilnahme und Freude waren wir dann alle Zeugen der würdevollen, „unter die Haut gehenden“ Weihehandlung, die im Rahmen des gleichermaßen festlich wie schwungvoll von Familie Schachreiter und sensationell spielenden Organisten musikalisch gestalteten Gottesdienstes stattfand, und der Bischof Manfred Scheuer vorstand, der gemeinsam mit



Franziskus auch ein Mitglied des Stiftes Schlägl durch Handauflegung und Gebet weihte.

Nach dieser ergreifenden Zeremonie waren wir alle noch in das Priesterseminar zur Agape geladen, wo bestens für so viele Menschen, unter anderem mit 27(!) Kuchen und Mehlspeisen aus Ostermiething, gesorgt war. Mit den frohen Klängen der noch von Hand zu läutenden und von den Kindern in Schwung gebrachten Glocken der Priesterseminarskirche klang dieser Tag aus, ehe wir wieder unseren Heimweg nach Ostermiething antraten.

15. AUGUST 2019 - WIR FEIERN MARIA HIMMELFAHRT MIT UNSEREN JUBELPAAREN

Text: Maja Ströbele;

Bild: Siegfried Holzner

Zarte Zithermusik und strahlendes Spätsommerwetter begleiteten unsere Messe zum Patrozinium unserer Pfarrgemeinde. In den vorderen, sorgfältig geschmückten

Bankreihen sah man strahlende Menschen - wurden doch an diesem hohen Feiertag auch unsere Jubelpaare besonders gewürdigt und gesegnet. Jedes Paar bekam einzeln den Segen von Pfarrer Markus Menner, während die Mitfeiernden diese berührenden Momente miterleben und ihren Segen leise mitschicken durften ...

Die Kräuterbüscherl, von den Goldhauben-Frauen einmal mehr liebevoll zusammengestellt und gebunden, rundeten diese ergreifende Feier mit ihrem sommerlich-frischen Duft ab - alles Schöne, Zarte und das Herz Berührende war an diesem Tag rund um den Altar versammelt!



DIE EVANGELISTEN AM PREDIGTSTUHL

Text: Markus Menner; Bilder: Arnold Rusch

Seit langem nicht mehr in liturgischem Gebrauch stehend, zieht doch jener Kunstgegenstand, den wir heute auf der Kunstseite vorstellen, viele Blicke auf sich: die Kanzel, auch Predigtstuhl genannt.

So erging es auch mir, als ich erstmals unsere Kirche betrat, grüßt doch, den Eintretenden zugewandt, mein Namenspatron, der Evangelist Markus zusammen mit seinem Attribut, dem Löwen, vom Kanzelkorb herab.

Wie auch seine drei „Kollegen“, die Evangelisten Matthäus mit dem Kind, Lukas mit dem Stier und Johannes mit dem Adler, weist Markus auf das von ihm geschriebene Evangelium hin. 1761 von Johann Georg Lindt in Burghausen in formvollendetem Spätbarock geschaffen, scheinen sie gleichsam mit dem Betrachter zu reden bzw. erheben ihren Blick in geradezu vergeistigter Schau nach oben, im Gebet mit Gott verbunden, dem sie dienen, indem sie für alle Zeiten gültig, den ihnen zur Verfügung stehenden Quellen folgend, Leben, Taten und Worte Jesu aufzeichneten, der uns Menschen Erlösung, Leben & Perspektive geschenkt hat – über dieses Leben, über die Gebundenheit unseres Daseins in Raum und Zeit hinaus!

Ihr Blick, ihre Gesten sagen uns und laden ein: Werdet nicht müde, in der Welt von heute als Christen zu leben und gebt dem Evangelium euer Gesicht!



WUSSTEN SIE DASS...

Text & Bild: Maja Ströbele

... sich bereits im dritten und vierten Jahrhundert die Eremiten
in der Wüste Schnüre knoteten,
um ihre Wiederholungsgebete leichter zählen zu können?

... es bis 1840 in Wien ein „Paternostergässchen“ gab,
in dem die Paternosterer, die Hersteller von Gebetsschnüren,
ihrem Handwerk nachgingen?

... auch im Hinduismus, im Buddhismus und im Islam Gebetsschnüre
verwendet werden?

... der Oktober als „Rosenkranzmonat“ gilt, weil die christlichen
Mittelmeermächte am 7. Oktober 1571 einen überraschenden Sieg
errungen hatten und dieser von Papst Pius V dem Rosenkranzgebet
zugeschrieben wurde?

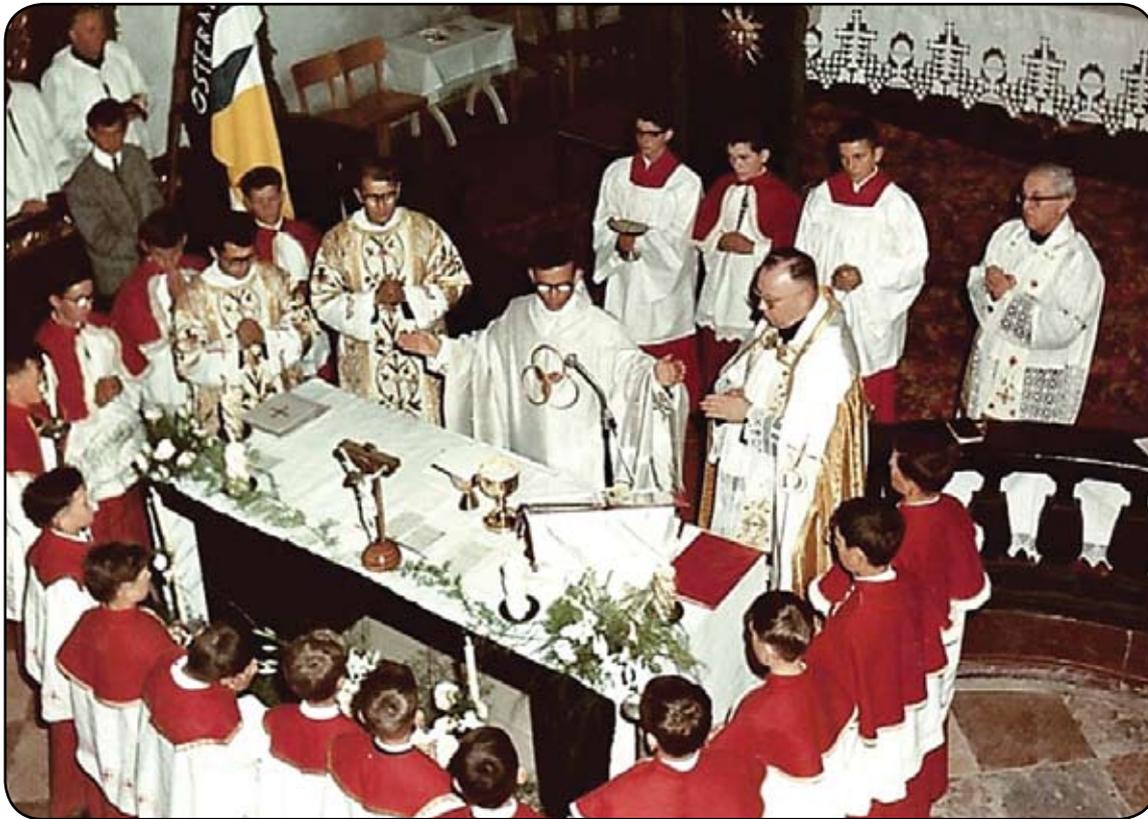
... sich um den Namen „Rosenkranz“ eine mittelalterliche Legende rankt,
die von einem Schüler erzählt, der zwar erzfaul war,
aber jeden Tag daran dachte,
dem Bildnis der seligsten Jungfrau ein Kränzchen aufzusetzen?

... die Rose den Gläubigen das liebste Symbol für Maria war und dass
gereimte Mariendichtungen oft mit der Anrede „Ave Rosa“ begannen?

... dieses wunderbare Gebet, von Papst Franziskus „das Gebet meines
Herzens“ genannt, auch in der Pfarrgemeinde Ostermiething lebt?
Wir werden im kommenden Oktober wieder dazu einladen ...

*Das Bild zeigt einen Rosenkranz aus dem Kloster Miraflores, Burgos, Spanien.
Seine Perlen wurden aus getrockneten Rosenblättern geformt.
So verströmt er beim Beten
einen wundervollen Rosenduft.*





AUS FRÜHERER ZEIT....

Ein großer Tag für unsere Pfarre:

Primiz von P. Reinhold Menghin am 11. Juli 1965...

...und gleichzeitig ein Zeitdokument, das den Geist des II. Vatikanischen Konzils widerspiegelt: Es gibt schon einen Volksaltar, viele Ministranten um ihn versammelt, ebenso zwei Diakone und viele mifeiernde Priester und Gläubige!

HERZLICH WILLKOMMEN IN DER PFARRE OSTERMIETHING!

Text & Foto: Martina Fischer

Ein wichtiges Anliegen der Pfarre ist es, nach Ostermiething zugezogene Familien, Paare oder Einzelpersonen persönlich willkommen zu heißen. Als traditionelle Geste der Gastfreundschaft überreichen wir selbst hergestelltes Kräutersalz und eine Einladung für ein „Willkommens-Café“ im Pfarrheim. Dort besteht die Möglichkeit, bei einem gemütlichen Frühstück Kontakte zu knüpfen, Fragen zum Pfarrleben zu stellen oder neue Ideen und Vorschläge einzubringen.

Die Pfarre ist auch offen für Menschen anderer Konfessionen und Religionen sowie für jene, die ohne religiöses Bekenntnis sind. Es gilt, das Verbindende zu entdecken und zu erkennen, dass es eine Vielzahl an Herausforderungen und Themen gibt, die

gemeinsam gestaltet und entwickelt werden können. Deshalb freuen wir uns sehr, Sie kennen zu lernen und laden dazu ein, sich auf unserer Homepage www.pfarre-ostermiething.at ein Bild von den vielfältigen Aktivitäten

und Möglichkeiten im Pfarrleben zu machen. Wir sind bemüht, Angebote für alle Altersgruppen zu bieten und freuen uns über Menschen, die sich mit ihren Talenten einbringen möchten. Die Zeit des Advents ist eine gute Gelegenheit, neu zu spüren, dass ein gutes, wertschätzendes Miteinander im persönlichen Lebensumfeld der erste Schritt

für ein „Ankommen“ sein könnte. Wörtlich übersetzt bedeutet Advent „Ankunft“. In diesem Sinn wünschen wir ein gutes Ankommen in unserer Pfarre und freuen uns, wenn Sie sich bald beheimatet fühlen.



VORGESTELLT: SINGPHONIA-CHOR

*Text: Reinhard Nestelbacher
Bild: Arnold Rusch*

**GOTT ACHTET MICH, WENN ICH ARBEITE,
ABER ER LIEBT MICH, WENN ICH SINGE.**



Der Singphonia-Chor ist die gesungene Seele zu zahlreichen Messen. Mit viel Liebe und Enthusiasmus werden diese musikalischen Feiern vorbereitet und aufgeführt. Geleitet wurde der Chor viele Jahre von Nikolaus Beer.

Seit 2016 führt Juliane Friedl die Gemeinschaft von Sängerinnen und Sängern durch das Kirchenjahr. Fixpunkte sind dabei das Weihnachtshochamt, Karfreitag, Ostersonntag, die Firmung, Erntedank, eine Rorate und Mariä Empfängnis.

Das Repertoire des Chors ist aber durchaus breiter gefächert und beinhaltet sowohl klassische und neuzeitliche Kirchenmusik, als auch Pop, Gospels oder Volkslieder.

Gemeinsam singen, anderen Menschen damit eine Freude bereiten. Gemeinsam lachen - aber auch die Probleme, die in einer Gruppe entstehen, miteinander lösen. Gemeinsam feiern und nach dem Singen zusammensitzen. Miteinander die Aufregung vor dem Auftritt teilen und die Erleichterung spüren, wenn es wieder geklappt hat – das ist die Gemeinschaft unseres Chors.

Wenn auch Du Freude am Singen hast, komm einfach in unsere Probe. Wir freuen uns!

Die Chorprobe ist übrigens immer am Donnerstag von 20:00 – 21:30 Uhr im Pfarrheim Ostermiething.

WOFÜR WILL ICH LEBEN?

Du kannst dir nicht ein Leben lang die Türen alle offenhalten, um keine Chance zu verpassen.

Auch wer durch keine Tür geht und keinen Schritt nach vorne tut, dem fallen Jahr für Jahr die Türen, eine nach der anderen, zu.

Wer selber leben will, der muss entscheiden:

Ja oder Nein – im Großen und im Kleinen.

Wer sich entscheidet, wertet, wählt

und das bedeutet auch: Verzicht.

Denn jede Tür, durch die er geht, verschließt ihm viele andere.

Man darf nicht mogeln und so tun, als könne man beweisen,

was hinter jener Tür geschehen wird.

Ein jedes Ja – auch überdacht, geprüft – ist zugleich Wagnis und verlangt ein Ziel.

Das aber ist die erste aller Fragen:

Wie heißt das Ziel, an dem ich messe Ja und Nein?

Und: Wofür will ich leben?

(Paul Roth)